

## Wasserbehandlung – Handauflegen oder doch Wissenschaft?

Eine Antwort auf diese Frage fällt nicht leicht, denn bislang hat die Entscheidung, ob man für physikalische Wasserbehandlung oder dagegen war, schon mit universellen Glaubensfragen zu tun. Wirksamkeitsnachweise gab es zwar, diese wurden des öfteren stark angezweifelt. Um so mehr erstaunt es, was wir jetzt von **Sebastian Sterff, Leiter Vertrieb und Aufsichtsrat BioWater AG/Traunstein** lesen:

*"Wie Sie wissen, ist der Markt der physikalischen Wasserbehandlungsgeräte sehr umstritten. Es war mein Wunsch als Erfinder, dies wieder geradzurücken. Nach zehnjähriger Arbeit ist es mir gelungen, an der TU in Berlin einen wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen."*

**BioWater AG**  
Aktiengesellschaft für Wassermanagement 

Damit spricht Sterff auf sein neues STAP-Verfahren an, mit dem ein elektromagnetisches Feld mit einem Induktionsrohr erzeugt wird. *"Unter Ausnutzung des Prinzips der magnetischen Induktion elektrischer Leiter werden diese Spulen mit dem STAP-Verfahren beaufschlagt, so daß sich entsprechende Eigenschaften der auf das Fluid einwirkenden elektromagnetischen Felder einstellen. Durch dieses neue Verfahren wird innerhalb des Fluids eine ausreichende Anzahl an Kristallkeimen erzeugt, welche dem gesamten Fluidvolumen als Kristallisationszentren dienen."* Alles verstanden? Wir auch nicht! Also lassen wir jemanden zu Wort kommen, der weiß wovon er spricht. Gemeint ist **Dr. Dirk Berger, Technischer Leiter ZELMI (Zentraleinrichtung Elektronenmikroskopie der Technischen Universität Berlin)**:

*"Gerne bestätigen wir Ihnen, daß die in dem Produktdatenblatt genannten und durch uns mittels Transmissions-elektronenmikroskopie durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen in Bild und Text richtig und zutreffend wiedergegeben sind."*

  
Technische Universität Berlin

'Was haben wir denn jetzt davon?' werden Sie zu Recht fragen. Die Antwort wird jeden von Ihnen interessieren, der in einer Region lebt und arbeitet, in der sich Rohrleitungen dank kalkhaltigen Wassers schnell zusetzen. Einmal abgesehen davon, daß Kalkablagerungen als gefährliche Brutstätte für Legionellen und andere Keime gelten, so frißt jeder Millimeter Kalkschicht auf Heizstäben eine Menge Energie. Bislang mußten Sie zur chemischen Keule greifen, um dieser Entwicklung Herr zu werden. Die BioWater AG setzt derzeit ihr AquaInduct-profi-Gerät ein, das sowohl für Hotelanlagen als auch für Einfamilienhäuser ausgelegt werden kann. Dabei müssen die Geräte nicht einmal gekauft werden, Endverbraucher können Sie auch auf drei Jahre mieten. Sterff ist stolz darauf, daß er *"500 Anlagen im Feld hat, von denen noch keine zurückgekommen ist"*. Bei diesen Geräten handelt es sich um Vorserien, die bereits seit fünf Jahren im Markt sind. Im Markt heißt auch, daß es Erfahrungen mit ihnen gibt:

- *"Seit Oktober 2004 bauen wir die Geräte in Privathäusern und Gaststätten mit Spulenkel auf PE-Kunststoffrohren ein. Bei allen eingebauten Geräten sind Kalkablagerungen weitgehend so gut wie verschwunden, selbst bei problematischen Fällen wie gewerblichen Kaffeemaschinen. In stark verkalkten Warmwasser-Leitungsrohren ging die Kalkablagerung bereits nach drei bis vier Wochen zurück, so daß sich die Wassermenge normalisierte. Die bisher eingebauten Geräte arbeiten alle zu unserer besten Zufriedenheit"*, **Georg Pfaffl/Schaftlach**
- *"Vor zwölf Jahren wurde in unserer Wohnanlage (54 Eigentumswohnungen) in die Warmwasserleitung das Wasserbehandlungsgerät Aquaprofi 600 Sonderbau eingebaut. Dieses Gerät arbeitet bis heute anstandslos und störungsfrei. Im Mai 2008 wurden in der Warmwasser- und Zirkulationsleitung einige Ventile ausgetauscht. Hierbei mußten die Rohrleitungen gekürzt werden. Die Überraschung für mich war, daß sich in diesen Rohrleitungen der Kalk- und Korrosionsbelag total abgebaut hat. Es war nur noch eine 'glasige Schutzschicht' im Inneren der Rohre zu sehen. Das heißt, daß das Gerät wie versprochen arbeitet ... Wichtig ist noch zu erwähnen, daß das Gerät total wartungsfrei ist und somit keinerlei zusätzliche Kosten auftreten, was die Eigentümer sehr begrüßen"*, **Helmut Lolacher/München**.

Das sind bemerkenswerte Referenzen, die BioWater auffahren kann. Natürlich können wir – genau wie Sie – die Untersuchungsergebnisse nicht nachprüfen. Das ist auch nicht notwendig. Diese stammen schließlich von einer renommierten Hochschule, die zum einen über die entsprechenden Ressourcen verfügt und zum anderen einen Ruf zu verlieren hat. Wer sich also mit physikalischer Wasserbehandlung beschäftigt, sollte auf jeden Fall die frei verfügbaren Informationen einholen:

- Details erfahren Sie unter anderem im Internet unter [www.biowater.de](http://www.biowater.de)
- Auch Sebastian Sterff steht Ihnen gerne für ein klärendes Gespräch zur Verfügung
- Überlegen Sie außerdem einmal, welche Kunden für ein solches Produkt wie AquaInduct-profi in Frage kommen könnten – bei Preisen zwischen rund 1.000 € und etwa 2.300 € netto kommt schon eine Menge zusammen
- Wichtig ist, daß Sie von der Wirksamkeit ebenfalls überzeugt sind.